



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID 17855

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile - (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 09.08.2023 **Aufenthaltsende:** 15.12.2024

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.800,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 3.922,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 5.772,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.430,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.451,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.134,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 246,00
Visakosten:	€ 157,23
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.418,23

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Program

2023/2024

BewerbungsID: 17855

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Chile – (Chile)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2023

Verfassen Sie einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4

Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten, etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich war während meines Auslandssemesters in Chile an der Universidad de Chile, am Campus Juan Gómez Millas (wo viele der Sozialwissenschaften angeboten werden), im „Bezirk“ Ñuñoa. Die Uni ist eine der politischsten in Santiago – was leicht an den Graffiti zu erkennen ist, die am ganzen Campus verteilt sind. Sobald es wärmer wird, findet auch sehr viel Leben am Campus statt, es gibt mehrere Bibliotheken und kleine Foodtrucks am Gelände verteilt. Im Vergleich zu Wien hat man also mehr von diesem „Campus-Gefühl“, was auch sehr interessant ist.

Die Kurse sind recht fordernd, da es bei den meisten nicht nur eine Prüfung am Ende des Semesters gibt, sondern mehrere kleine Prüfungen/Präsentationen/Abgaben/Seminararbeiten ... Ich habe drei Kurse ausgewählt, was noch recht angenehm war. Die Workload kann aber auch zwischen den Kursen sehr variieren. Es sprechen recht wenige Englisch, ein gutes Spanischniveau ist also auf jeden Fall hilfreich, die Professoren und Professorinnen sind aber auch meist rücksichtsvoll, was Auslandsstudierende angeht. Die anderen Studierenden sind großteils sehr offen und auch interessiert am Austausch – haben selbst aber recht oft viel Stress wegen der Uni, da sie viel mehr Kurse belegen.

Ich habe im „Bezirk“ Ñuñoa gelebt – was den Vorteil hatte, dass ich in der Nähe der Uni war und an sich ist es eine schöne und ruhige Gegend. Providencia ist ein anderer „Bezirk“ der in

der Nähe liegt und angenehm zum Leben ist. An sich würde ich auf jeden Fall darauf achten, wenn möglich eher nah am Campus zu wohnen – Santiago ist doch eine große Stadt und hat zwar ein sehr gutes U-Bahnnetz, aber zu Stoßzeiten kann man dann schon etwas länger für eine Strecke brauchen. Mit meiner Unterkunft an sich habe ich eher Pech gehabt – das einzige Positive daran, waren die 7 anderen Mitbewohner/innen (teils auch Auslandsstudierende). Für den Zustand des Hauses (Probleme mit der Elektrik, Schimmel, keine Isolation, keine Heizmöglichkeit, ...) und die Größe des Zimmers (9m²) waren die 300.000 Pesos zu viel verlangt.

Ich hatte auch Schwierigkeiten mit meinem Visum, deshalb würde ich fast empfehlen, mit einem Touristenvisum einzureisen (mit dem darf man 90 Tage im Land bleiben – und es wird immer erneuert, wenn man das Land verlässt). Das Studierendenvisum ist nämlich recht teuer (+die Dokumente, die man dafür braucht) und bekommt man den positiven Bescheid nicht, muss man als Tourist/in einreisen und nach 90 Tagen sowieso ausreisen, um dann quasi wieder als Studierende/r einreisen zu können (im Falle eines positiven Bescheids).

An sich kann ich aber ein Auslandssemester in Chile nur wärmstens empfehlen. Ich habe sehr viele unglaublich interessante und herzliche Menschen kennengelernt, die Möglichkeit gehabt unzählige Abenteuer zu erleben und viel herumzureisen. Einmal aus der europäischen Bubble herauszukommen und in Lateinamerika zu leben und zu studieren lehrt einem nicht nur auf der theoretischen sondern auch auf der persönlichen Ebene unglaublich viel. Wenn auch Chile nicht unbedingt die beeindruckendste Kulinarik hat (das Nationalgericht ist quasi ein Hot Dog – genannt „completo“) und das wohl teuerste Land von Lateinamerika ist – hat es doch so viel anderes zu bieten: eine sehr diverse Landschaft, die anderswo schwer zu finden ist, unzählige Chilenismen (von cachay bis bacán), Menschen, die man einfach ins Herz schließen muss und so viel mehr.